

Dipterologische Miscellen.

Von Prof. Josef Mik in Wien.

I.

1. In der „Fauna von Hernstein in Nied.-Oesterreich“ (Volksausgabe, Wien 1886) habe ich auf pag. 532 *Agromyza curvipalpis* Zett. angeführt, meine Interpretation dieser Art aber als fraglich hingestellt. Sowohl Zetterstedt als Schiner schreiben der Art eigenthümliche Taster zu und ich sprach die Vermuthung aus, dass diese Auffassung eine irrthümliche sei, indem diese Autoren eine besondere Mundbekleidung der in Rede stehenden Art für die Taster ansahen. Nachdem mir nun eine Vergleichung des typischen Exemplares der Schiner'schen Sammlung im Wiener Hofmuseum durch die Gefälligkeit Dr. Brauer's ermöglicht wurde, fallen meine in der Fauna von Hernstein erhobenen Zweifel weg: das dort von mir angeführte Thier stimmt mit der Schiner'schen Type überein und sowohl Zetterstedt als Schiner haben die gewöhnlich gebildeten Taster übersehen und die zwei aus Borsten zusammengesetzten Hörner über dem Mundrande der genannten Art für die Taster gehalten und als solche auch beschrieben. Auffallend erscheint mir aber, dass auch Rondani (im Bullet. Soc. Ent. Ital. Firenze, VII, 1875, pag. 16) eine *Agromyza curvipalpis* Zett., Schin. aus Italien anführt und über die eigenthümliche Bekleidung des Gesichtes nichts erwähnt, sondern von der Art sagt: „Distinctissima saltem palpis manifeste productis et paulo incurvis.“ Ist er auch in denselben Fehler der genannten Autoren verfallen, oder hat er eine andere Art vor sich gehabt?

2. Ich halte die von Rondani Prodr. I, 1856, pag. 119 aufgestellte Gattung *Peratochetus* für identisch mit *Clusia* Hal. (1838). Die von Rondani (Bullet. Soc. Entomol. Ital. Firenze, VI, 1874, pag. 8) angeführten Gattungsmerkmale sprechen hierfür. Die daselbst beschriebene Art *Peratochetus lutescens* Rond. ist nichts Anderes als *Clusia flava* Meig., wenn auch der dunkle Saum an der Oberseite des 3. Fühlergliedes nicht erwähnt wird. Ich besitze Individuen, bei welchen diese Färbung wirklich nicht auffallend ist.

3. *Leria chetomera* Rond. (Atti Soc. Ital. Scienze Naturali, Milano, X, 1867, pag. 127) fällt mit der früher publicirten *Blepharoptera cineraria* Lw. zusammen. Rondani's Angabe, dass die Art 4—5 mm lang sei, während Loew deren Länge

bis $3\frac{1}{6}$ Linien anführt, lässt keinen Zweifel in meiner Deutung zu, da in der That grössere Exemplare, welche fast 8 mm erreichen, nicht selten sind. Die kleineren sind seltener; ich besitze aber ein Exemplar von 4 mm. — Loew hat in seiner Uebersicht der schlesischen *Blepharoptera*-Arten in der „Zeitschrift für Entomologie“, Breslau 1859, pag. 58 nur das ♀ von *Bl. cineraria* gekannt, von *Bl. crassipes* und *Bl. pusilla* aber nur die ♂♂; wenn er die letzteren zwei Arten von der ersteren dadurch trennt, dass er ihnen verdickte Schenkel zuschreibt, so ist das nicht richtig, da auch das ♂ von *Bl. cineraria* solche Schenkel besitzt und ich die Ueberzeugung habe, dass auch die Schenkel der ♀♀ der anderen zwei Arten nicht verdickte Schenkel besitzen. Das ♂ von *Bl. cineraria*, das ich als *Leria barbiger* (Verhandl. Zool. Bot. Gesellsch. 1869, pag. 31) beschrieben habe, zeichnet sich durch den schwarzen Borstenkamm an den Hinterschenkeln aus; das ♀ wird sich von jeden der zwei anderen genannten Arten leicht durch das wenigstens an der Spitze gelblich gefärbte Schildchen unterscheiden lassen.

4. Herr Dr. H. Dziedziicki stellt im Pamiętnik Fizyograf., Warschau, V, 1885, Separat. pag. 4, eine neue Mycetophiliden-Gattung: *Eurycera* auf. Da dieser Name im Jahre 1833 bereits für eine Hemipteren-Gattung vergeben wurde, schlage ich für die vorerwähnte Mycetophilide den Namen *Allocotocera* m. vor (von ἀλλόκοτος *inusitatus* und ἀντέρας *antenna*).

5. In M. T. Master's „Vegetable Teratology“, London 1869, findet sich pag. 89, Fig. 41 eine Abbildung, welche sehr verkürzte, spiralig angeordnete Nadeln an einem Zweige von *Pinus Pinca* darstellt. Diese Abbildung erinnert auf den ersten Blick an die durch *Diplosis brachyntera* Schwaegr. erzeugte Deformation der Nadeln von *Pinus sylvestris*.

6. In seinen „systematisch-zoolog. Studien“ erwähnt Prof. Dr. Brauer (Sitz.-Ber. k. Akademie d. Wissensch. Wien, 1885, XCI. Bd., pag. 386) einer von Dunning zuerst beobachteten Mimicry zwischen *Vespa orientalis* und einer *Laphria*-Art. Brauer hält l. c. letztere für *Laphria dizonias* Lw. Ich sah diese beiden Thiere bei Herrn Dr. F. Leuthner in Wien, welcher sie von seiner Expedition nach Syrien von dort mitbrachte und die Wespe und die Fliege in der That gemeinschaftlich angetroffen hatte.